

Presseinformation

Nr. 05 / 2020 – 30.01.2020

Sperrfrist: Donnerstag, 30.01.2020, 09.55 Uhr

„Der Trend der letzten Monate setzt sich fort“

- **220.523 Arbeitslose im Januar 2020**
- **Quote erhöht sich auf 3,5 Prozent**
- **Jugendarbeitslosigkeit steigt auf 2,6 Prozent**

Arbeitslosigkeit hat kräftig zugenommen

Ende Januar wurden 220.523 Arbeitslose gezählt, 9,8 Prozent mehr als im Vormonat und 9,6 Prozent mehr als vor einem Jahr. 116.966 entfielen auf die Arbeitslosenversicherung (Arbeitsagenturen) und 103.557 auf die Grundsicherung (Jobcenter). Die Arbeitslosenquote betrug 3,5 Prozent nach 3,3 Prozent im Vorjahr.

„Auf dem Arbeitsmarkt setzt sich der Trend der letzten Monate fort“, resümiert Christian Rauch, Leiter der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit. „Bei fast allen Personengruppen, in allen Agenturbezirken Baden-Württembergs und in beiden Rechtskreisen beobachten wir einen starken Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Vorjahresvergleich.“

Auffällig seien insbesondere die Zugänge aus Erwerbstätigkeit, die 6,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegen. „Der Bestand an Personen in der Arbeitslosenversicherung liegt nun deutlich über dem in der Grundsicherung“, erläutert Rauch. „Zwar sinkt die Zahl der Langzeitarbeitslosen weiter, allerdings nicht mehr so stark wie in den letzten Monaten.“

Auch die Zurückhaltung der Arbeitgeber in Schlüsselbranchen macht sich weiterhin bemerkbar:

Der Stellenzugang geht um gut 30 Prozent zurück. Auch der Stellenbestand ist gegenüber Januar 2019 um mehr als ein Fünftel zurückgegangen und liegt etwa auf dem Niveau vom Januar 2016. „Grund dafür sind die Rückgänge im vierten Quartal 2019, die in den vergangenen Jahren nicht zu beobachten waren“, erklärt Christian Rauch.

Auch wenn der erste Monat des Jahres 2020 trotz des milden Winters nicht erfreulich am Arbeitsmarkt verlaufen ist und auch für das gesamte Jahr mit einem leicht erhöhten Niveau der Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, warnt Rauch davor, bei dem absoluten Niveau von einer Krise zu sprechen. „Insgesamt rechnen wir für 2020 trotzdem mit einem Beschäftigungswachstum von circa 20.000 Arbeitsplätzen in Baden-Württemberg“, so Rauch.

Hohe Dynamik der Arbeitslosigkeit

Im Laufe des Monats haben sich 66.997 Personen arbeitslos gemeldet. Gleichzeitig konnten 47.193 ihre Arbeitslosigkeit beenden. Diese umfangreichen Bewegungen machen die hohe Dynamik des Arbeitsmarktes deutlich.

Uneinheitliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Die Arbeitslosigkeit der Männer stieg gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Prozent, die der Frauen nahm um 6 Prozent zu. Bei den Jugendlichen erhöhte sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um 11,1 Prozent. Ihre Arbeitslosenquote lag bei 2,6 Prozent, 0,2 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Im Januar gab es bei den älteren Arbeitslosen ab 50 Jahre 8,1 Prozent mehr als vor einem Jahr, bei den schwerbehinderten Arbeitslosen einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent.

Stellenbestand im Vorjahresvergleich zurückgegangen

Im Monatsverlauf meldeten die Arbeitgeber im Land 16.478 Stellen. Am Monatsende konnten die Vermittlungsfachkräfte aus einem Fundus von 81.753 offenen Stellen schöpfen, 22,6 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Mehr Beschäftigte als vor einem Jahr

Ende November 2019 arbeiteten in Baden-Württemberg 4,82 Mio. Menschen sozialversicherungspflichtig, 1,3 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Branche Information und Kommunikation profitierte am stärksten (+5,3 Prozent). Schlusslicht war der Bereich Arbeitnehmerüberlassung (-12,8 Prozent).

Eckwerte des Arbeitsmarktes

Land Baden-Württemberg
Januar 2020

Merkmale	Jan 2020	Dez 2019	Nov 2019	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	390.581	389.473	383.592	1.108	0,3	17.466	4,7	4,0	3,4
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	220.523	200.855	197.084	19.668	9,8	19.384	9,6	8,3	6,5
57,0% Männer	125.589	113.265	109.833	12.324	10,9	14.019	12,6	11,5	9,6
43,0% Frauen	94.933	87.589	87.251	7.344	8,4	5.364	6,0	4,4	2,9
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	18.693	17.206	17.328	1.487	8,6	1.862	11,1	11,2	10,5
1,4% dar. 15 bis unter 20 Jahre	3.016	2.926	2.961	90	3,1	194	6,9	6,7	7,0
35,0% 50 Jahre und älter	77.184	70.185	68.875	6.999	10,0	5.772	8,1	6,1	4,0
23,4% dar. 55 Jahre und älter	51.590	47.188	46.460	4.402	9,3	4.392	9,3	7,5	5,6
23,4% Langzeitarbeitslose	51.644	49.272	49.081	2.372	4,8	-872	-1,7	-2,7	-5,0
6,9% Schw erbehinderte Menschen	15.236	14.302	14.228	934	6,5	930	6,5	4,8	3,1
35,6% Ausländer	78.494	70.929	68.956	7.565	10,7	9.432	13,7	12,3	10,2
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	66.997	56.242	59.194	10.755	19,1	1.791	2,7	0,4	-1,4
dar. aus Erw erbstätigkeit	35.309	23.487	25.827	11.822	50,3	2.147	6,5	2,3	6,5
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	12.432	13.332	13.286	-900	-6,8	-414	-3,2	1,2	-5,9
seit Jahresbeginn	66.997	724.401	668.159	x	x	1.791	2,7	2,0	2,1
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	47.193	52.366	60.171	-5.173	-9,9	-2.313	-4,7	-5,6	-1,8
dar. in Erw erbstätigkeit	15.086	15.257	18.134	-171	-1,1	-822	-5,2	-4,2	-5,0
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	9.841	12.426	14.990	-2.585	-20,8	-704	-6,7	-6,8	-3,7
seit Jahresbeginn	47.193	708.132	655.766	x	x	-2.313	-4,7	-1,7	-1,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erw erbspersonen	3,5	3,2	3,1	x	x	x	3,3	3,0	3,0
dar. Männer	3,8	3,4	3,3	x	x	x	3,4	3,1	3,1
Frauen	3,2	3,0	3,0	x	x	x	3,1	2,9	2,9
15 bis unter 25 Jahre	2,6	2,4	2,4	x	x	x	2,4	2,2	2,2
15 bis unter 20 Jahre	1,4	1,4	1,4	x	x	x	1,3	1,3	1,3
50 bis unter 65 Jahre	3,7	3,4	3,3	x	x	x	3,5	3,3	3,3
55 bis unter 65 Jahre	4,1	3,8	3,7	x	x	x	3,9	3,7	3,7
Ausländer	8,1	7,3	7,1	x	x	x	7,6	7,0	6,9
abhängige zivile Erw erbspersonen	3,9	3,5	3,4	x	x	x	3,6	3,3	3,3
Unterbeschäftigung²⁾									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	253.828	235.630	232.202	18.198	7,7	19.932	8,5	7,4	6,1
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	297.637	282.513	279.040	15.124	5,4	19.171	6,9	5,6	4,8
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	299.765	284.623	281.173	15.142	5,3	19.208	6,8	5,6	4,8
Unterbeschäftigungsquote	4,7	4,5	4,4	x	x	x	4,5	4,3	4,3
Leistungsempfänger²⁾									
Arbeitslosengeld	106.266	95.100	91.005	11.166	11,7	16.266	18,1	17,9	16,9
Erw erbsfähige Leistungsberechtigte	289.640	287.912	288.803	1.728	0,6	-15.411	-5,1	-4,9	-5,0
Nicht Erw erbsfähige Leistungsberechtigte	123.743	124.611	124.809	-868	-0,7	-6.153	-4,7	-3,7	-3,8
Bedarfsgemeinschaften	215.903	215.438	216.211	465	0,2	-11.917	-5,2	-4,9	-5,1
Gemeldete Arbeitsstellen									
Zugang	16.478	20.231	22.823	-3.753	-18,6	-7.083	-30,1	-24,5	-20,6
Zugang seit Jahresbeginn	16.478	315.870	295.639	x	x	-7.083	-30,1	-10,5	-9,4
Bestand	81.753	85.367	95.351	-3.614	-4,2	-23.922	-22,6	-21,6	-15,5

¹⁾ Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Vorläufige, hochgerechnete Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei und bei Unterbeschäftigungs- und SGB II-Daten für die letzten drei Monate.

3.3 Interregionaler Vergleich

Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Baden-Württemberg und Agenturen
Januar 2020

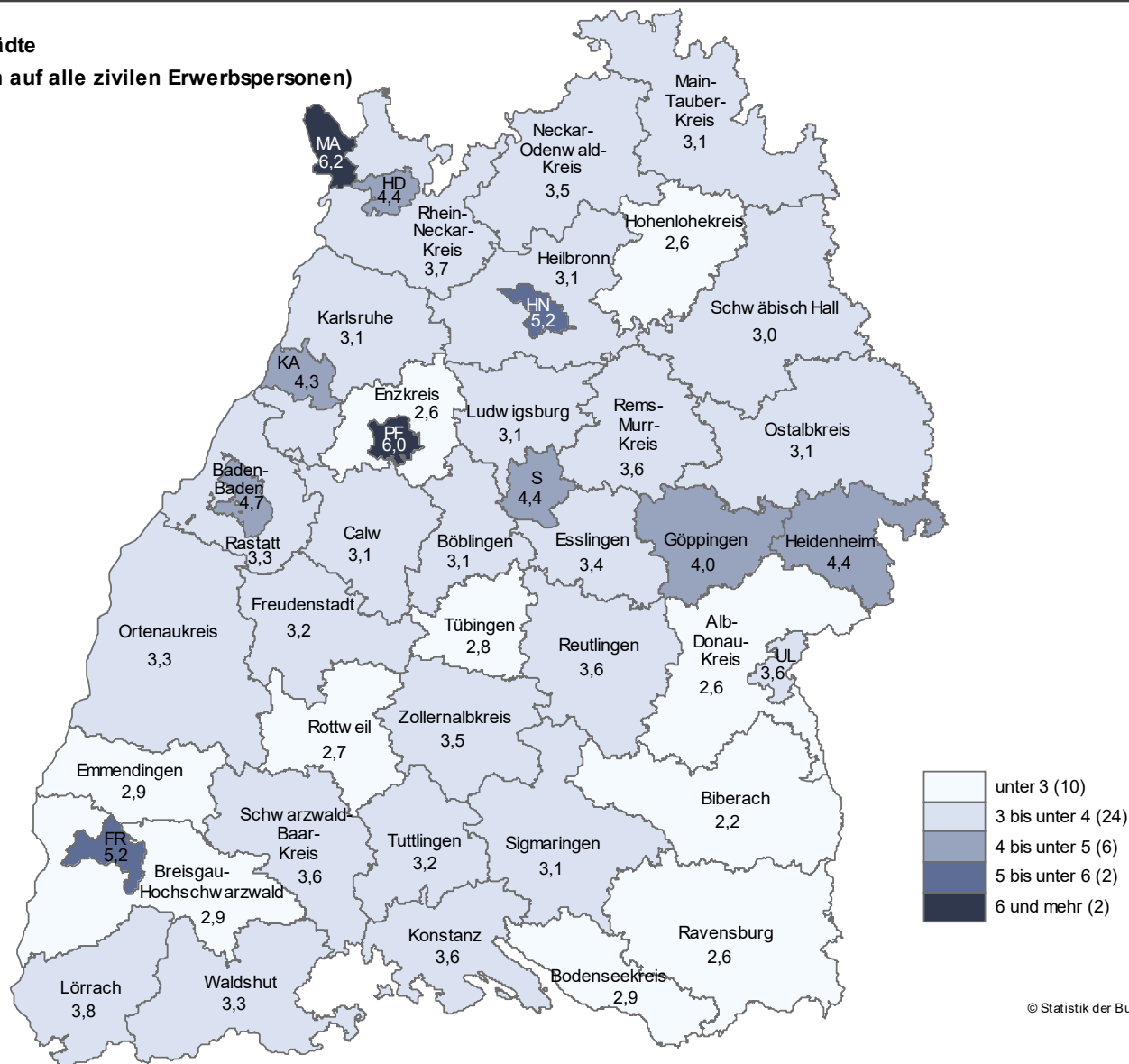
Land / Agenturen	Insgesamt			Arbeitslosenquote			SGB III			SGB II			Anteil an insgesamt in %	
	Anzahl	Veränderung zum		aktuell	Vormonat	Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung zum		Anzahl	Veränderung zum		SGB III	SGB II
		Vormonat in %	Vorjahr in %					Vormonat in %	Vorjahr in %		Vormonat in %	Vorjahr in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Baden-Württemberg	220.523	9,8	9,6	3,5	3,2	3,3	116.966	14,6	17,4	103.557	4,9	2,0	53,0	47,0
Aalen	8.818	10,4	13,7	3,5	3,2	3,1	5.239	15,9	28,2	3.579	3,1	-2,5	59,4	40,6
Balingen	6.120	10,9	9,1	3,4	3,0	3,1	3.598	15,0	17,9	2.522	5,6	-1,3	58,8	41,2
Freiburg	13.614	10,2	3,9	3,7	3,3	3,6	6.686	15,9	4,7	6.928	5,3	3,1	49,1	50,9
Göppingen	16.286	7,8	12,0	3,6	3,4	3,3	8.295	11,9	23,9	7.991	3,9	1,8	50,9	49,1
Heidelberg	14.521	7,2	3,8	3,8	3,5	3,7	7.072	11,1	9,3	7.449	3,7	-0,9	48,7	51,3
Heilbronn	10.083	8,0	10,1	3,7	3,4	3,4	5.280	12,9	24,8	4.803	3,0	-2,6	52,4	47,6
Karlsruhe – Rastatt	20.891	10,6	4,1	3,6	3,2	3,5	11.273	14,0	9,6	9.618	6,9	-1,6	54,0	46,0
Konstanz – Ravensburg	13.586	12,4	6,5	3,0	2,7	2,9	8.176	17,6	13,8	5.410	5,5	-3,0	60,2	39,8
Lörrach	8.064	8,8	11,0	3,6	3,3	3,3	4.795	11,2	16,5	3.269	5,5	3,9	59,5	40,5
Ludw igsburg	9.746	10,5	8,6	3,1	2,8	2,9	5.320	14,0	15,3	4.426	6,7	1,6	54,6	45,4
Mannheim	10.581	7,2	27,2	6,2	5,8	5,0	3.893	11,0	13,3	6.688	5,1	37,0	36,8	63,2
Nagold – Pforzheim	12.107	11,3	8,4	3,5	3,2	3,3	6.870	16,2	19,4	5.237	5,4	-3,2	56,7	43,3
Offenburg	8.280	15,5	3,8	3,3	2,8	3,2	4.663	22,9	17,3	3.617	7,2	-9,6	56,3	43,7
Reutlingen	9.328	9,9	7,9	3,2	2,9	3,0	4.562	15,4	10,8	4.766	5,1	5,2	48,9	51,1
Waiblingen	8.558	7,7	17,8	3,6	3,3	3,1	4.457	12,2	25,0	4.101	3,2	10,8	52,1	47,9
Schw äbisch Hall – Tauberbischofsheim	10.473	12,6	9,7	3,1	2,7	2,8	6.307	16,9	18,4	4.166	6,8	-1,4	60,2	39,8
Stuttgart	22.192	8,6	10,3	3,9	3,6	3,6	10.017	14,2	21,1	12.175	4,3	2,8	45,1	54,9
Ulm	8.169	10,2	8,9	2,7	2,4	2,5	4.885	15,6	20,3	3.284	3,0	-4,6	59,8	40,2
Rottw eil – Villingen-Schw enningen	9.106	9,7	23,4	3,2	2,9	2,6	5.578	14,5	40,5	3.528	2,9	3,6	61,3	38,7

3.6 Kreise und kreisfreie Städte

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Baden-Württemberg

Januar 2020



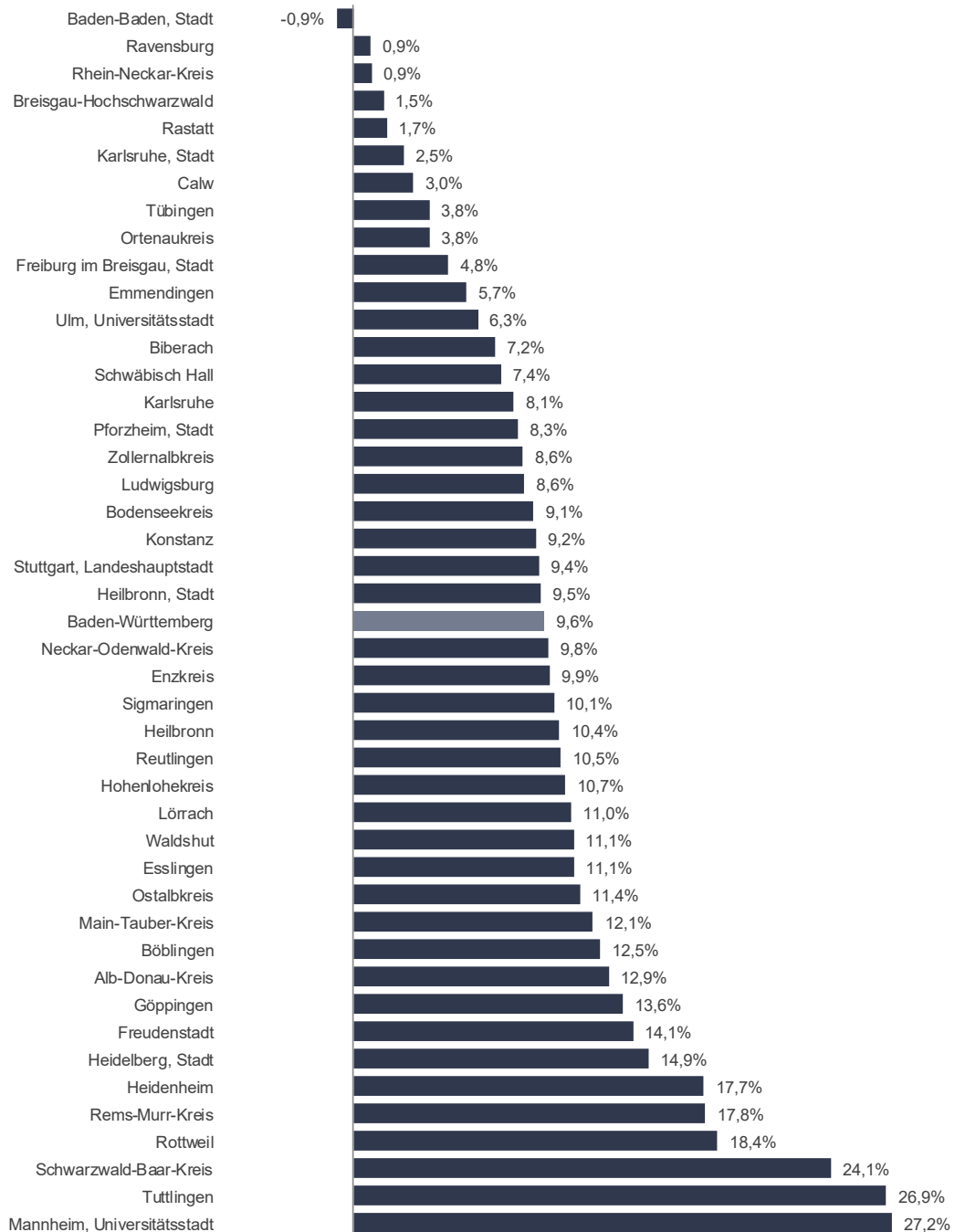
Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen nach Kreisen

Land Baden-Württemberg

Januar 2020

Im Land Baden-Württemberg entwickelte sich die Arbeitslosigkeit im Januar recht unterschiedlich. Vergleichsweise günstig war die Veränderung der Arbeitslosigkeit in Baden-Baden, Stadt; dort sank der Bestand an Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat um 1%. Dem gegenüber steht die Entwicklung in Mannheim, Universitätsstadt mit einer Zunahme von 27%.

Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat aufsteigend sortiert

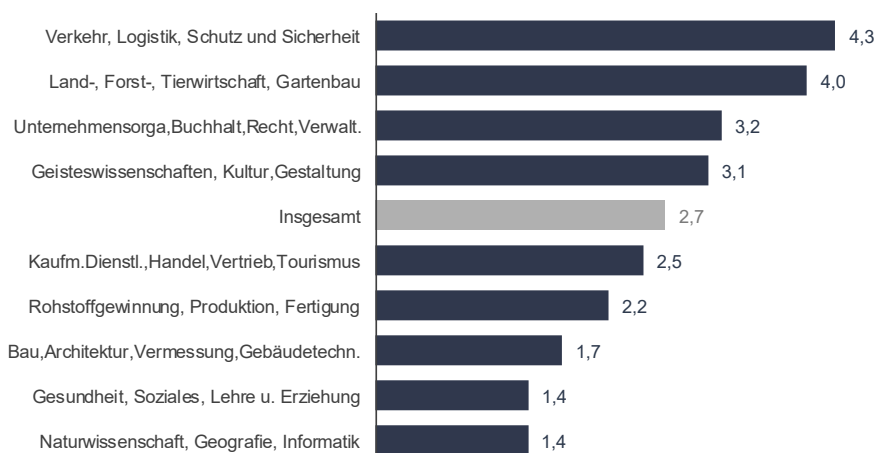


Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Zielberufen

Land Baden-Württemberg
Januar 2020

Die berufsfachlichen Strukturen von Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen und deren Veränderungen lassen Chancen und Grenzen für eine Arbeitsaufnahme erkennen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei einem hohen Anteil an Beständen, für die keine Zuordnung eines Berufsbereichs möglich ist, die Aussagekraft für alle Berufe eingeschränkt ist. Im Januar 2020 stellt sich die Situation im Land Baden-Württemberg wie folgt dar:

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen absteigend sortiert¹⁾



Bestand an Arbeitslosen und gemeldeten Arbeitsstellen nach Berufsbereichen ¹⁾	Jan 2020		Veränderung gegenüber			
	Anzahl	Anteil an insgesamt in %	Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6
Arbeitslose	220.523	100	19.668	9,8	19.384	9,6
dar. Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	4.139	1,9	737	21,7	-144	-3,4
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	53.248	24,1	5.545	11,6	8.277	18,4
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	11.499	5,2	1.622	16,4	485	4,4
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	5.231	2,4	569	12,2	698	15,4
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	53.416	24,2	3.990	8,1	4.189	8,5
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	30.394	13,8	2.486	8,9	1.421	4,9
Unternehmensorga, Buchhalt, Recht, Verwalt.	22.265	10,1	1.743	8,5	1.540	7,4
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	18.259	8,3	1.280	7,5	1.057	6,1
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	4.348	2,0	502	13,1	420	10,7
keine Angabe bzw. Zuordnung möglich	17.701	8,0	1.186	7,2	1.428	8,8
Gemeldete Arbeitsstellen	81.753	100	-3.614	-4,2	-23.922	-22,6
dar. Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	1.032	1,3	17	1,7	-75	-6,8
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	24.557	30,0	-1.307	-5,1	-11.397	-31,7
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	6.620	8,1	-304	-4,4	-1.223	-15,6
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	3.693	4,5	-145	-3,8	-713	-16,2
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	12.484	15,3	-880	-6,6	-5.003	-28,6
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	12.210	14,9	-487	-3,8	-2.414	-16,5
Unternehmensorga, Buchhalt, Recht, Verwalt.	6.920	8,5	-290	-4,0	-1.204	-14,8
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	12.829	15,7	-192	-1,5	-1.557	-10,8
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	1.406	1,7	-26	-1,8	-337	-19,3
keine Angabe bzw. Zuordnung möglich	*	*	*	*	*	*

¹⁾ Ein hoher Anteil an Fällen, für die keine Zuordnung eines Berufsbereichs möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft für alle Berufe.